

Unsere Wanderwoche im Montafon

14. September bis 21. September 2010

Am Dienstag Nachmittag des 14. Septembers trafen die letzten der 12 Wanderer als Selbstfahrer bzw. als Fahrgemeinschaft in Gaschurn im „Posthotel Rössle“ ein. Jeder hatte noch genügend Zeit, sich im Hotel umzusehen und für das gemeinsame Abendessen um 18:30 Uhr vorzubereiten. Alle waren mit dem Hotel und ihren Zimmern sehr zufrieden und auch das Abendessen ließ keine Wünsche offen. Für den nächsten Tag war bereits eine geführte Wanderung mit Wanderführerin Elisabeth von Berg aktiv geplant.

Diese erste Wanderung führte uns zum Breitspitz (2196) und dem Zeinisjoch oberhalb des Kops-Stausees. Die Anfahrt mit dem Bus über die Silvretta-Hochalpenstraße mit 30 Serpentinaen war für die meisten von uns ein Erlebnis. Es gab herrliche Ausblicke auf die Bergwelt des Montafon. An der Bielerhöhe am Silvretta-Stausee (2030) trafen wir auf weitere Wanderer. Von der Bergstation Birkhahnkopf-Bahn (2050) begann unsere 4-stündige Bergwanderung. Leider war der Pfad nach kurzer Wegstrecke durch Baggerarbeiten am Hang nicht mehr vorhanden. Die Wanderführerinnen entschieden, den Hang querfeldein über Stock und Stein zu nehmen. Für mehrere Wanderer von uns war dieser Aufstieg eine Zumutung und nur mit Unterstützung möglich.

Nach etwa 45 Minuten erreichten wir wieder den Pfad und machten eine Pause. Die Gruppe entschied, dass ein Teil mit Hedi zum Kops-Stausee absteigt. Der Rest stieg mit Elisabeth weiter aufwärts zum Gipfel des Breitspitz. Die Mühe wurde durch eine wunderschöne Aussicht zu den Gipfeln der Silvretta und dem Rätikon mit dem Zimba (kleines Matterhorn) belohnt. Nach einer kurzen Rast unter dem Gipfelkreuz begannen wir mit dem Abstieg zum Kops-Stausee und trafen dort nach gut vier Stunden mit dem Rest der Gruppe am Zeinisjochhaus (Gasthof) wieder zusammen. Die erste Abstiegsgruppe schwärmte vom Essen im Zeinisjochhaus, wir hatten es gerade zur Busabfahrzeit geschafft. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus zurück nach Gaschurn.

Am Donnerstag, den 16.9., nutzten wir unsere Montafon-Silvretta-Card und fuhren über Schruns nach Silbertal. Dort bestiegen wir die Kristbergbahn und erreichten nach kurzem Fußmarsch den Gasthof Kristberg. Nach der Einkehr führte uns der Wirt zur Bergknappen Kapelle ST. Agatha und erklärte uns anschaulich die Entstehung der Kapelle im 1800 Jahrhundert durch die Knappen-Schaft.

Am Freitag besuchten wir das Alpinarium in Galtür „Faszination Schnee – Mythos Lawine“. Es ist ein besonderes Museum und zeigt das Leben in den Bergen, die Schönheiten der Natur, aber auch die Gefahren. Das Museum wurde in eine gewaltige Lawinenschutzmauer, Länge 234 m Höhe 19 m, integriert, welche nach dem Lawinenunglück in Galtür 1999 entstand.

Am Samstag, den 18., erwanderten wir das Silbertal. Mit der Gondelbahn fuhren wir auf zum Kristberg. Zur Erinnerung, hier wurden bereits vor über 1.000 Jahren Erze und Steinfarben von den Bergknappen geschürft. Die Forststraße führte uns zu Beginn leicht bergauf-bergab in Richtung Wasserstuben. Nach einer Stunde erreichten wir das Wildried, ein herrlich gelegenes Hochmoor. Nun begann der Abstieg ins Wasserstubental, danach wanderten wir entlang des Burtschachbaches weiter ins hintere Silbertal. Der Gasthof „Fellimännle“, an der Litz gelegen, lud uns zur Mittagsrast ein. Jeder fand etwas Passendes für sich und nach einer Stunde ging es weiter an der Litz, an vielen Steinmännlein und einem Wasserfall vorbei zurück zur Talstation der Kristbergbahn.

Der Sonntag wurde unterschiedlich genutzt. Ein Teil besuchte ein Konzert in Schruns. Der Rest nutzte das schöne Wetter und fuhr mit der Versettler-Bergbahn zur Nova Stoba (2010). Wir genossen eine kurze Wanderung zum Gantakopf, wo wir auch eine kleine Rast machten. Die Wolken hatten sich verzogen und es gab eine wunderbare Rundumsicht.

Am Montag, unseren letzten Tag, fuhren wir von Schruns mit der Hochjochbahn zur Wormserhütte (2307). Ein Teil der Gruppe blieb auf der Hütte, sechs Wanderer stiegen von der Hütte über den Seeweg am Schwarzsee und mehreren kleinen Seen vorbei zur Bergstation Kapell (1850) ab. Für diesen Abstieg von etwas über zwei Stunden wurden wir durch die Beobachtung einer Gruppe von sechs Gämsen und von mehreren Marmeltieren reichlich belohnt. An der Bergstation Kapell erfolgte noch eine gemeinsame Einkehr auf der Terrasse.

Bei einem Gala Dinner am Abend im Posthotel Rössle ließen wir die Wanderwoche noch einmal Revue passieren. Es war für alle Wanderer, so glaube ich zumindest, eine schöne und harmonische Woche. Wenngleich wir auch feststellen mussten, dass Bergwandern doch eine andere Qualität hat, als durch den Odenwald zu wandern. Am nächsten Tag nach dem Frühstück fuhren die meisten gen Norden heimwärts.

Werner Tägtmeier